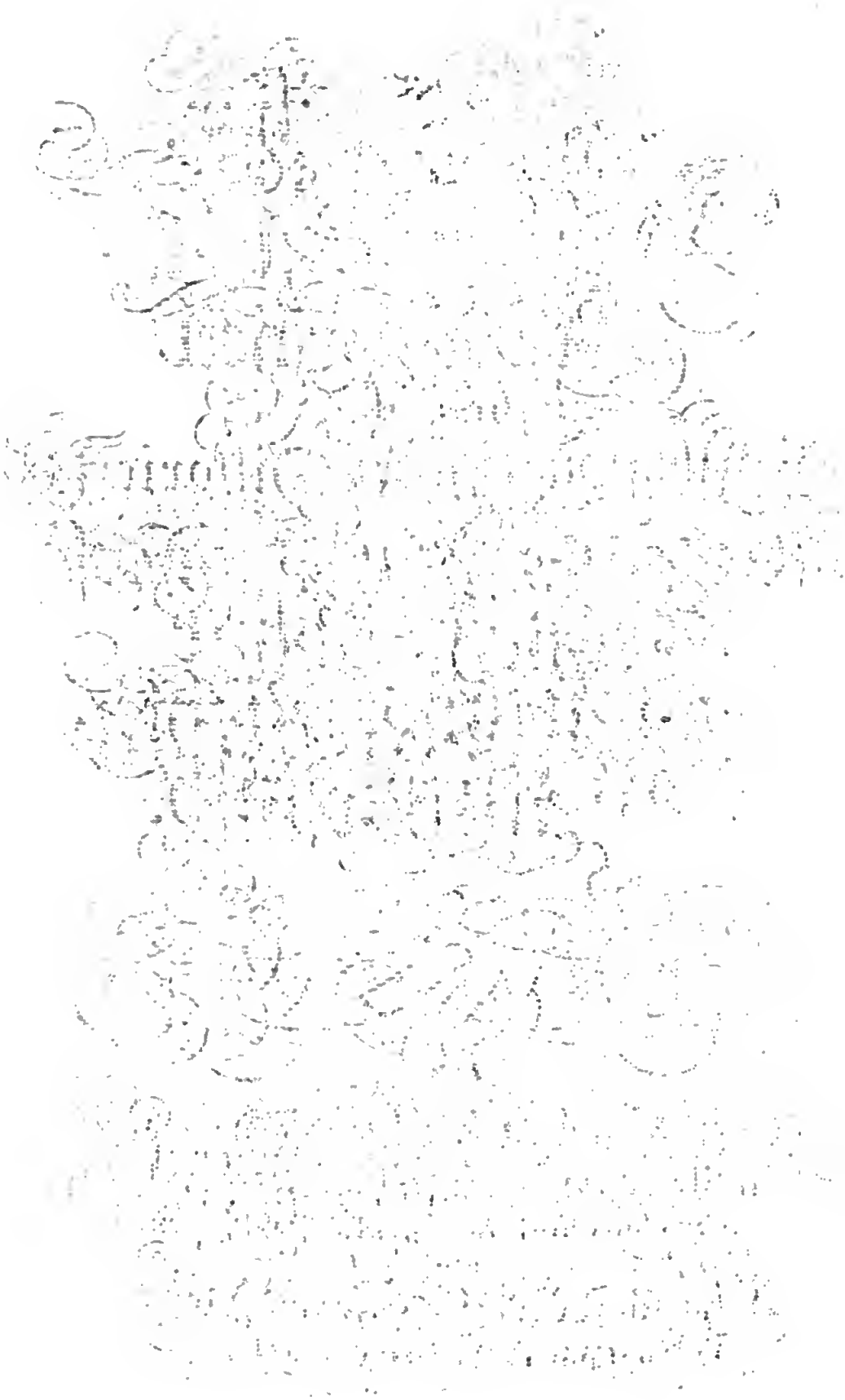
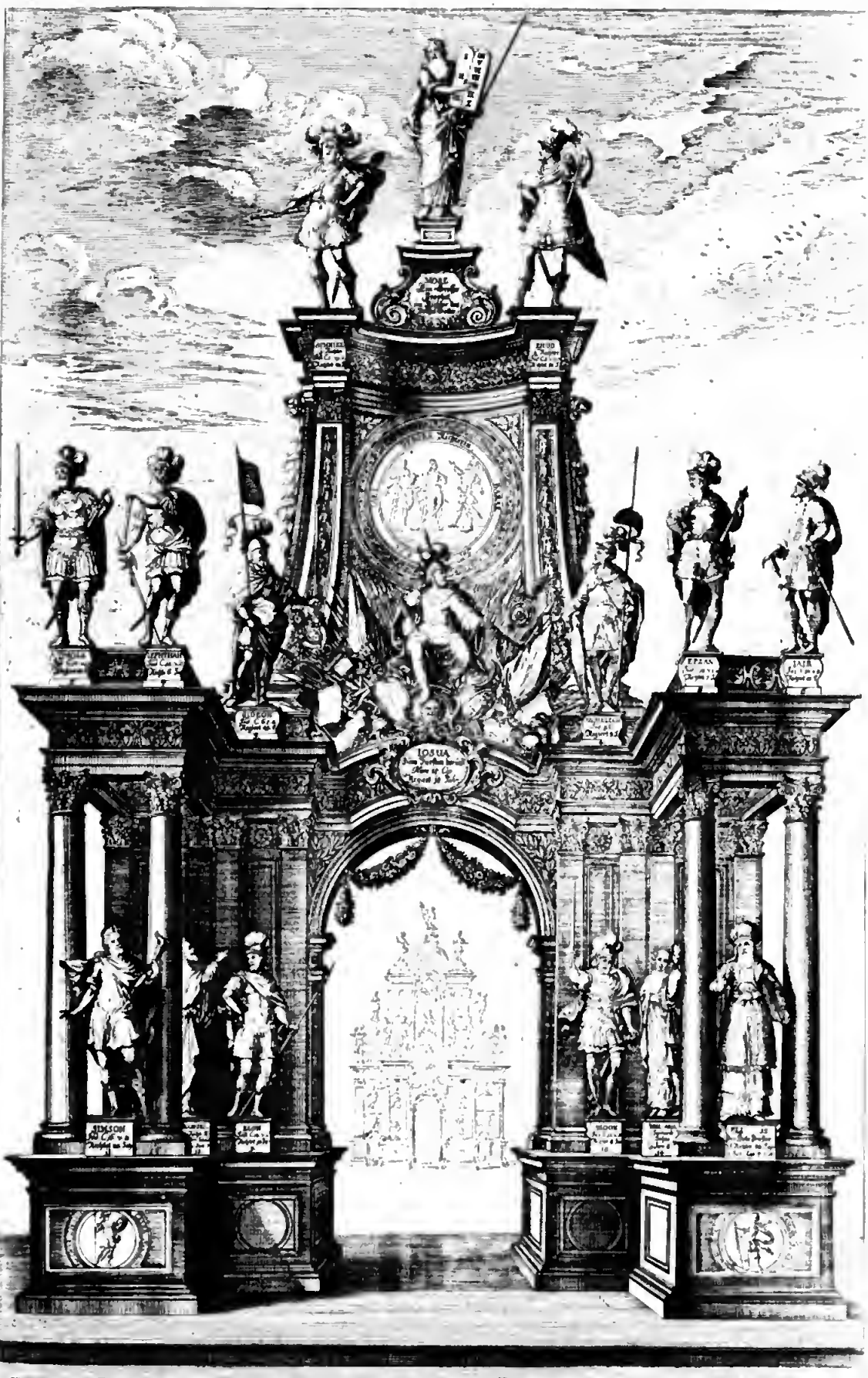
Historischer Bilder-Bibel

Anderer Theil

in sich haltend
die Abbildungen der Historien
des 2, 3, 4, 5. Buchs Mose,
des Buchs Josua
des Buchs der Richter,
des Buchs Ruth,

Weil Röm. Käyserl. Mayest.
allergnädigst ertheilten Privilegio
gezeichnet und in Kupffer gestochen
von
Johann Ulrich Krauß
In Augspurg Anno MDCCV.





Cum Grat: et Privil: Sacrae Cæsareæ Majestatis.

Joann: Ulrich Krauss del. fec. et Excud.

Exod. 2. C. den ſchon drey Monat verborgenen / und doch in einem Kaſtlein dem Waſſer an vertrauten Moſen nimbt die Dochter Pharao zum Sohn an.

Nach dem Er erwogen / ermördet Er voll Eyffers einen Ebreer von den Schlägen eines Egyptiers den Er todt ſchlägt und in Sandt verſcharrt. Darauf Er in Madian deß Prieſters Tochter als ein Hirt. zur Ehe bekommt.

Kürtzumb will Pharao / ins waſſer ſoll man werffen
was Jüden Knäblein ſind / von der Gebührts-Stund an.
den Moſen halt man auf / ſo lang mans wagen dorffen;
im Kaſtlein wird Er doch Zücht in Schilff gethan.
Des Königs Dochter kombt und meint was groß zu finden /
doch bringt der erſte Blick / ſo tieff ins Hertz Ihr ein /
das Ihr Mitleiden nichts vermag zu überwinden /

Zu nimbt Ihn auf und ſpricht / diß Kind ſoll mein Kind ſein.
Sie zieht bey Hoff Ihn auf / allein bey ſolchem Leben
bleibt Er gleich wohl ein Jud und ſchlägt im Eyffer todt
den / der mit Ungebuhr dem Jüden Schlag will geben /
geht durch / und ſucht darauf im Hirtenſtand ſein Brodt.
Soll Gott den Menſchen recht / nach ſeinem willen führen /
muß auf dem weg der Welt Er ſich zuvor verlieren.

Exod. 3. Cap. Gott redet mit Moſe, aus einem feurigen Buſch, und ſendet Ihn in Egypten ſein Volck frey zumachen.
C. 5. Die Amtleut der Kinder Iſrael bitten bey Pharao umb linderung der Arbeit:
werden aber mit Streichen und brauen mehr als vorhin beſchweret.

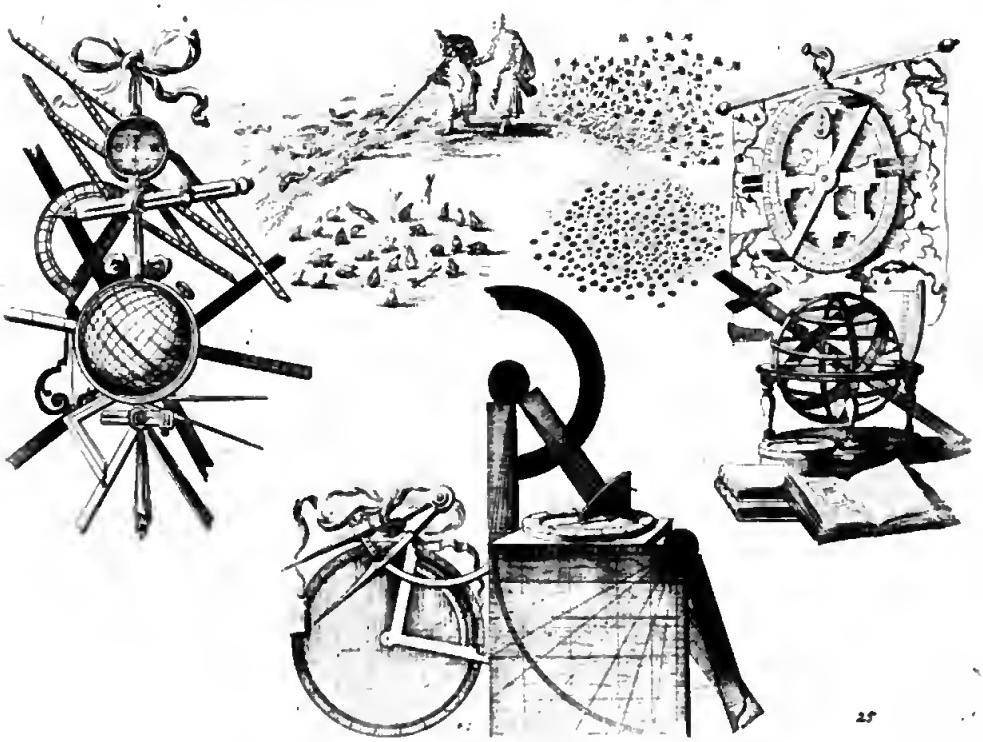
Gott will und kan nicht mehr die Grauſamkeit anſehen,
die Pharao bißher hat auf ſein Volck gelegt.
Nun mehr verordnet Er daß Hülffe muß geſchehen,
darzu Er Moſen ruffet und Ihm befehl außtragt
Auß einem dürren Buſch, der auch mit Feuer brennet,
den doch in keinem Stuck des Feuers Krafft verzehret.
Redt Gott den Moſen an, der endlich drein bekennet,

Ob wohl Er ſich ſehr lang beſchweret und hefftig wehret.
Darauf ſein erſtes wort bey dieſem böſen König
nur dieſes außgericht, daß Er der Laſt noch mehr
dem Volck hat aufgelegt, Er achtete gar wenig
deß Gottes, der dis Volck, als ſein Volck, frey begehrt.
Weil dann nun Pharao will hart ſein als ein Stein,
So will Gott gegen Ihm auch deſto harter ſein.

Exod. 7 C. Zum Zeichen / daß Ihn Gott geſandt habe / wirfft Moſe ſeinen Stab für Pharao auf die Erde / daß Er zur Schlangen wird / die Zauberer thuns auch: aber die Schlange Moſis verſchlingt die andere.

C. 8. Moſe macht aller Waſſer zu Strom zu Blut / plaget auch den Pharao mit Froͤſchen / Laͤuſen / und mancherley Ungeziefer auf Gottes befehl.

So will dann Pharao nicht gläuben / nichts erkinnen /
daß Moſes Gott und Herr / ſein Herr u. Gott auch ſey:
Die Wunder muſſen nun ſein hartes Hertz anrennen /
ſonſt bricht u. weicht es nicht / bis er für Gott ſich ſchen.
Zuerſt wirfft Moſe Ihm den Stab zu ſeinen Fuſſen /
daraus wird eine Schlang / die Zauberer thuns Ihm gleich /
Doch / daß die Schlangen all ſich freſſen laſſen muſſen
Durch Moſis Schlang und Stab / daß war der erſte Streich.
Drauf wird das Waſſer blut im ganzen Strom / mit Laͤuſen /
mit Froſch ſchlagt Er drauf / wie auch mit Raupen zu /
Zu Schanden wird darob der Zeug und Kunſt der Weiſen;
dann Moſe hat durch Trib des Hoͤchſten treue Ruh.
Er trifft das harte Herz ſo hart / ſo offt und vil /
biß es im rothen Meer ſich wirfft und legt zum Ziel.



Exod 9 C. Pharao / der tyrañ Tyrann / wird mit ſeinen Egyptiern von Gott ge- ſchlagen

Mit Schwarben / Blattern an Menſch- en und Vich

Mit alle Fruchten auf dem Feld erſchlagendem Donner und Hagel

C 10 Mit Heuſchrekhen / welche alles übrige auf dem Feld wegfreſſen:

Mit dreytägiger dikher Finſternüß: warum doch Iſrael frey iſt

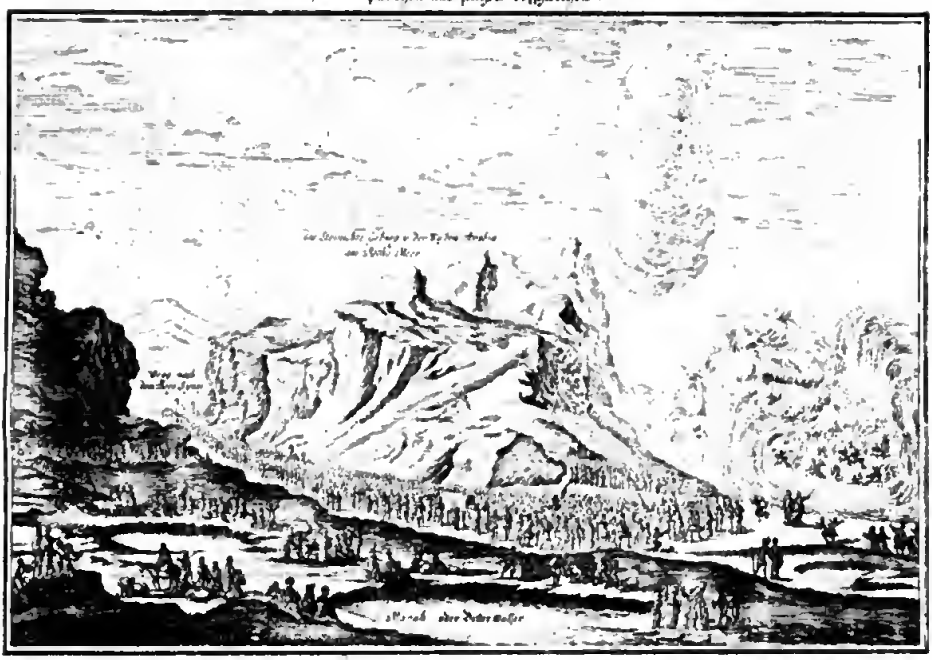
Jo ſelbſt / weil du ja noch weiter wilt erfahren /
wer Moſis Herr und Gott / du Ertyrañ wohl ſey;
Weil / weiß du haſt geſehn / dir ſchwere Plagen warn /
merkh auf / was jtzo komt iſt ſcharffer und gantz neu.
Jetzt wird durch Peſtilenz das Vich jammerig geriſſen
jetzt wird dein Volkh ſampt dir mit Materie-gifft gefrent;
Durch Donner Hagel / Wind die Fruchten abgeſchmiſſen /
Darauf ein Herr Geſchmeiß das übrige anrennt.
Dan mus dein Volkh und dich die Finſternüß bedekhen /
ſo unverglichlich dikh / daß mann ſie greiffen kan;
Der Furſt der Finſternüß muß dich darinn erſchrekhen /
dabey doch Gottes Volkh kein übel ruhret an.
Kan alles diſes dich zur Buß noch nicht entzünden /
Jo harte nur / du wirſt bald groſſe Plag empfinden.

Exod 11. Cap. In einer Nacht reisst die Pestilentz in Egypten alle erste Gebührt weg an Menschen und Vich.
12 C. In dieser letsten Nacht vor dem Ausgang aus Egypten hält Israel Passach und isset das Ostter Lamm.
Cap 13. Israel gehet aus Egypten und Gott führet es in einer Wolcken Seule des Tags und in einer Feuer Seule des Nachts.

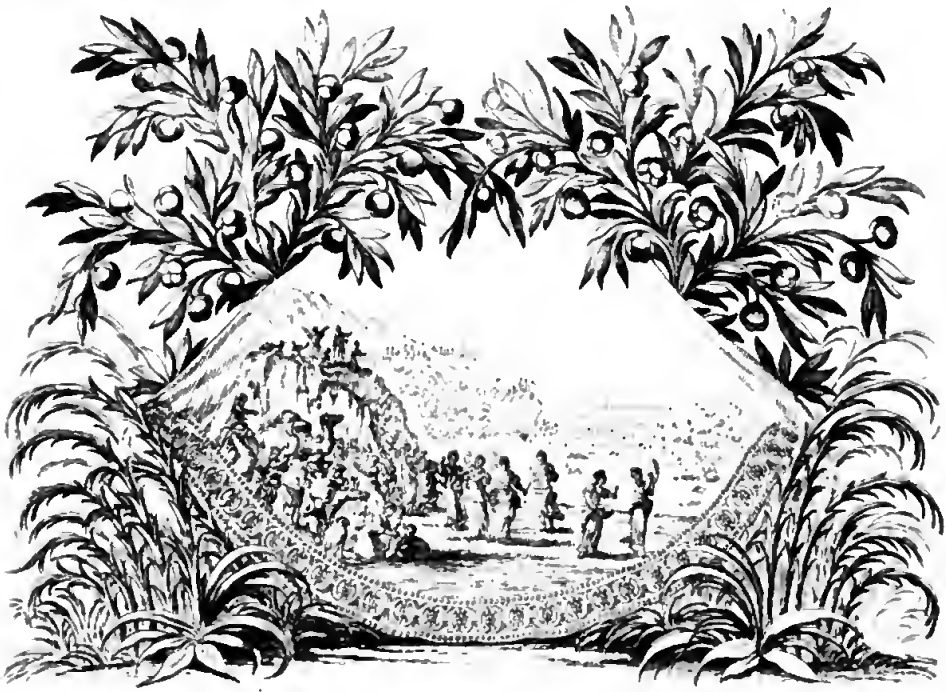
Nún / magstu dañ auch noch / du dummer König / fragen
wer dieser Herr wohl sey / der sein Volck frey begehrt?
Der dir in einer Nacht mit einem Todt kan schlagen /
und zwar durch Pestilentz / als seiner Eyffers Schwerdt /
Was erstgeboren sich findt / an Vich so wohl als Leuten /
darauf dein gantzes Volck / nur Israel nicht heilt /
dañ diese trifft hier nichts / In dess kan sichs bereiten /

Es isst das Ostter Lamm / da es zum Ausgang eilt.
Dess Morgens geht es aus / wie es Gott selber leitet;
In einer Wolcken heul / geht es dess Tags voran /
Die Feuer Seule ist / des Nachts darbey bereitet
dass es im Finstern nicht verirrt / nicht fallen kan.
Ist hastu / wer Gott sey / gezehlt und wohl verspurt:
So einem groben Klotz hat so ein Keul gebührt.

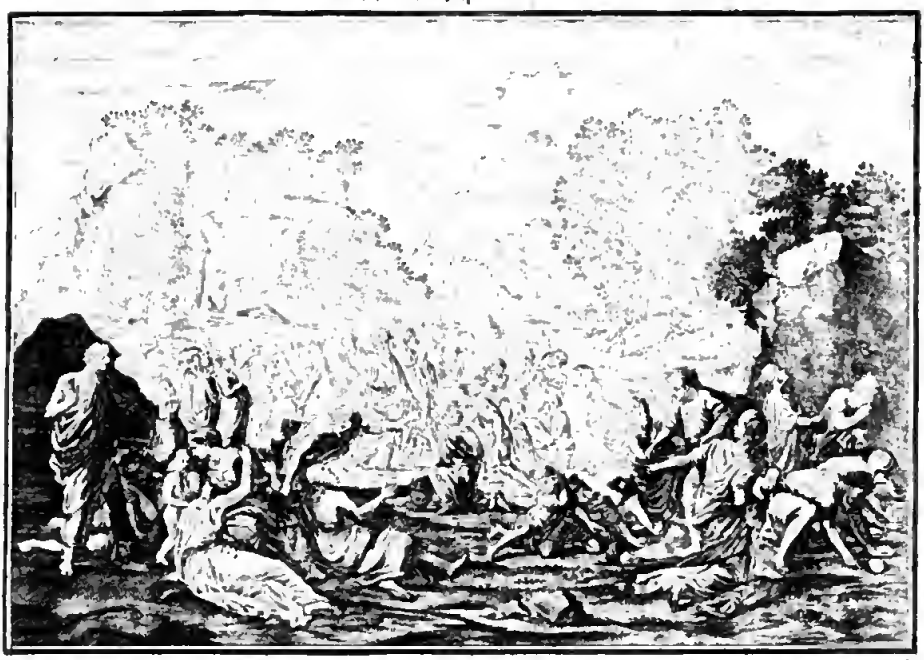
Exod 14 C. Israel geht trockhnes Fusses durch das rothe Meer. Pharao folget mit seinem Heer nach und ersaufft darinen.
C 15. Hierauber singt Mose mit seinem Volth ein Freudenlied. Mirdam und die Weiber thun mit Paukhen und singen desgleichen.



Ja / ja / gantz recht also: kan Israel durch kommen
wann Ihm das rothe Meer den sicheren Pass ertheilt /
So saszte / Pharao / das Herth gar wohl genommen /
dass / eben disen Weg / dem Heer den Volth nachteilt.
Es muss das rothe Meer / weil Gott mit seinen Strassen
doch deine Herthens glut und wut nicht leschen kan /
Die endtlich Wasser gnug den Durst zu leschen schaffen /
Der nun auch nach dem blut der Juden duch treibt an.
Weh auff O Israel / hier hat sein Ziel getroffen
der grimmige Tyrann der dich so lang geplagt /
Er und sein gantzes Heer ist / wie du sichst / ersoffen /
und du fast gluchlich durch / wie Gott dir Zugesagt.
So solg nun Mosi nach den Hochsten hoch zupreisen /
Ihr Weiber soydt nicht faul ein gleicher Jauerweisen.



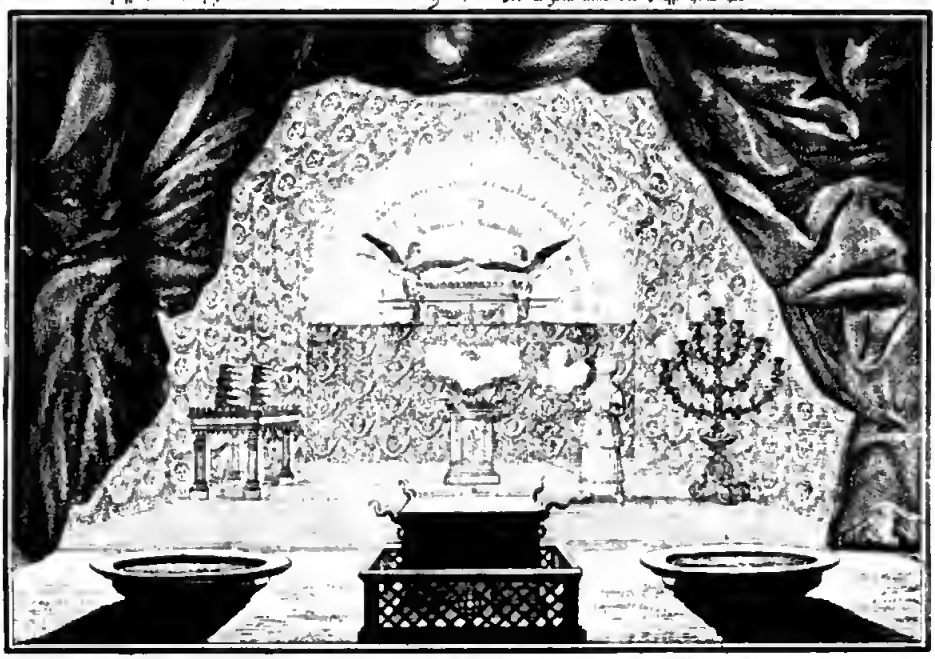
Exod. 16 C. Der gütige Gott verſorgt ſein Volck in der Wüſten mit Himmelbrod
Cap. 17. Weil es in der Wüſten an Waſſer mangelt / verſchafft Gott auch daſſelbe durch den Stab Moſis aus einem Felſen.



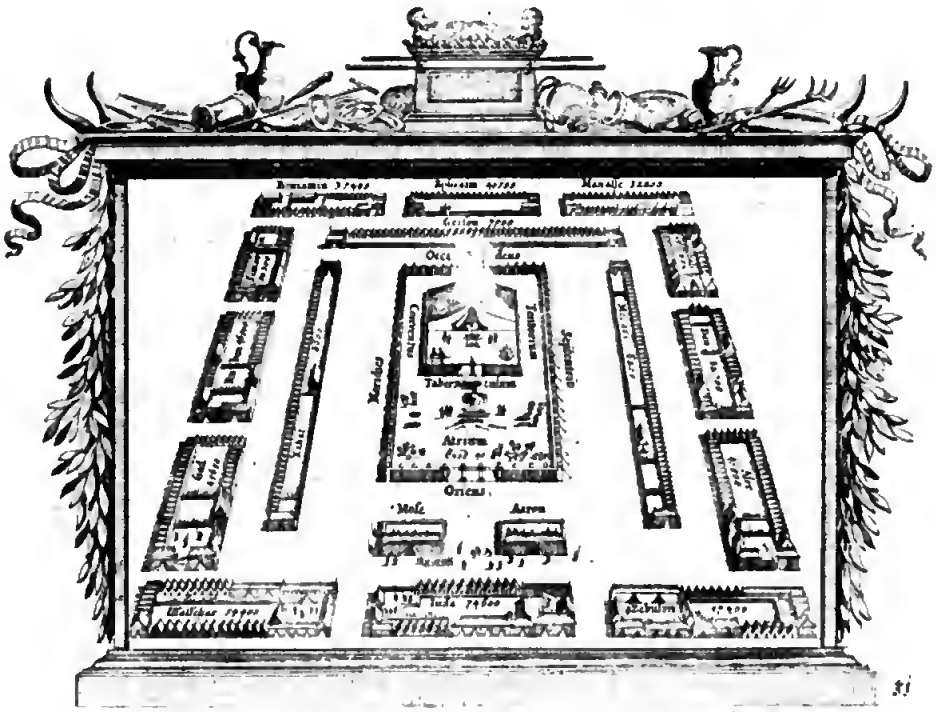
Weil Iſrael ſo lang muß in der Wüſten reiſen /
darin kein Ackerbau von jemand wird beſtellt /
Weiſt doch der Herr ſein Volck mit gutem Brod zuſpeiſen /
welchs umb das Lager her vom Himmel täglich fällt.
Und weil die Wüſte auch nicht will gnug Waſſer geben /
daß ſolch ein groſſes Volck mit ſo viel Vieh / es ſtab
Zutrinken / und wie ſonſt man es bedarff zum Leben /
Schafft Gott / daß Moſe müs / mit ſeinem Wunderſtab /
Und mit beherzter Hand / den harten Felſen ſchlagen /
der den mit ſtarkem Strom gleich gutes waſſer gibt.
Und weil diß Volck darauff ſich doch noch mag beklagen /
ſpeiſſt Gott es auch mit Fleiſch / weil ja auch diß belibt.
Die Wachteln müſſen ſich umbs Lager Heerweiß legen.
O Wunder groſſer Gott wie vil vermag dein Segen!

Exod 17. Cap. In dem Iſrael wider Amaleth ſtreitet / erhebt Moſe / in Geſellſchafft des Aaronis und Hur / den Sig von Gott.
Cap. 19. Zu verſtendigung ſeines Geſetzes macht Gott die vorbereitung / laſſt ein Gehege und den Berg hierumbachen und under Donnern und plitzen darauf ſeine Stimme hören.

Der Anfang wás nunmehr / ô Iſrael / geſchehen.
dann wider Amaleth berüfft dich Gott zum Streit /
derowegen dú noch offt wirſt haben auß zuſtehen /
biß dein gelobtes Land gibt Ruh und Sicherheit.
Allein / daß du nit mit deinem Feind zuſtreiten /
wann Moſe mit Gebet dir deinen Sig erhalt;
Wann der dein Gott alſo ſelbſt geht und ſteht dir beiten /
do widerſteht der nichts das nicht zu boden fallt.
So ferr̃e dich dann nicht / daß jemand dich thue ſchlagen /
als Gott / der ſein Geſetz mit Donneren dir ſagt an:
Auf deſſen wort und winck iſt alles gut zu wagen /
wo mann nur ſeiner Gnad verſichert leben kan.
Wer aber diß hat / kan / under allem Blitzen
und vilem Donnerknall / in Ruh und Frieden ſitzen

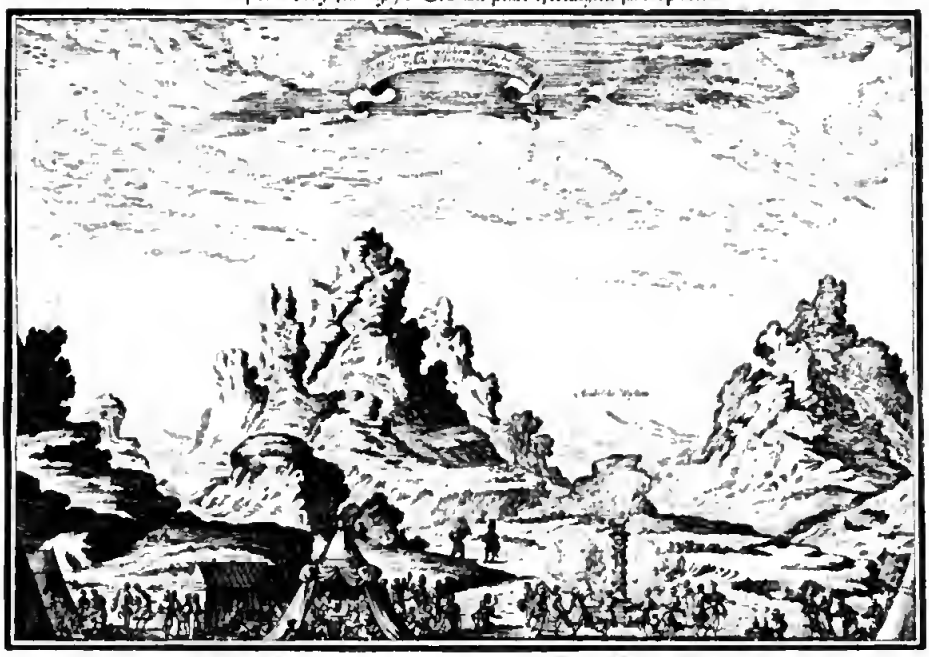


Nach Gottes selbst modell / so Mose hat gesehen /
da seiner Hutte Er zubauen Ihm gab an /
Muß endlich alles nun verfertigt sein und stehen /
so herrlich das man schier es nicht beschreiben kan /
Es muß ja herrlich sein / was Gott selbst man erfinden /
Zu seiner wesheit Ruhm / zu seiner Herrligkeit.
Wen man gegeben wer / daß Er auch könnt ergrunden /
was in dem aresslichen diß alles hab bedeit /
der weyste / höchst erfreut / von Sachen sagen können
dagegen alles diß / an kostbarkeit und Pracht /
Zumahlen weil es doch vergänglich ist zuneinen /
(dann alles ist bereits dahin) wird nicht geacht.
Ist Gottes Hutte dann so Herrlich hier auf Erden.
Was muß im Himmel dan zur Augenlust uns werden.

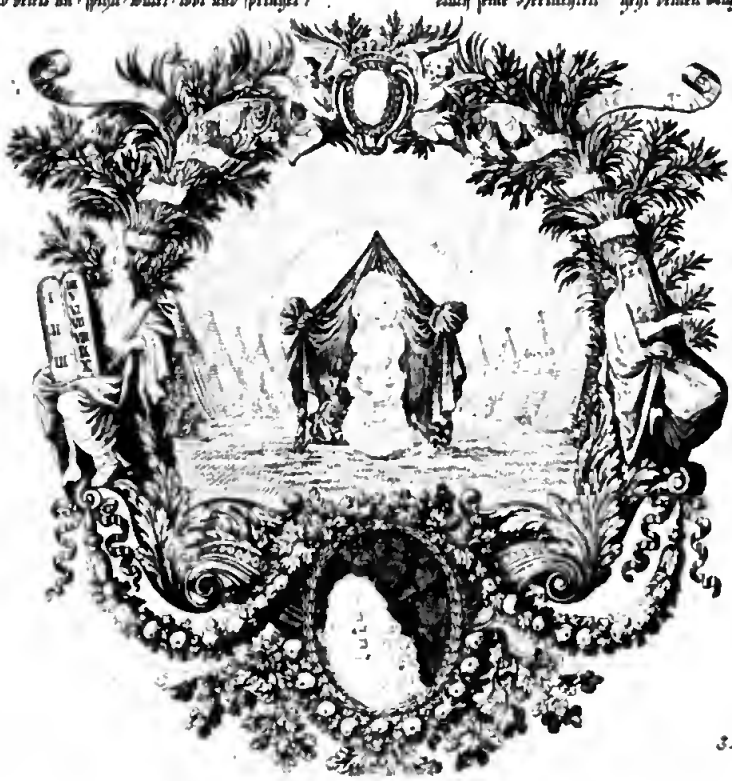


31

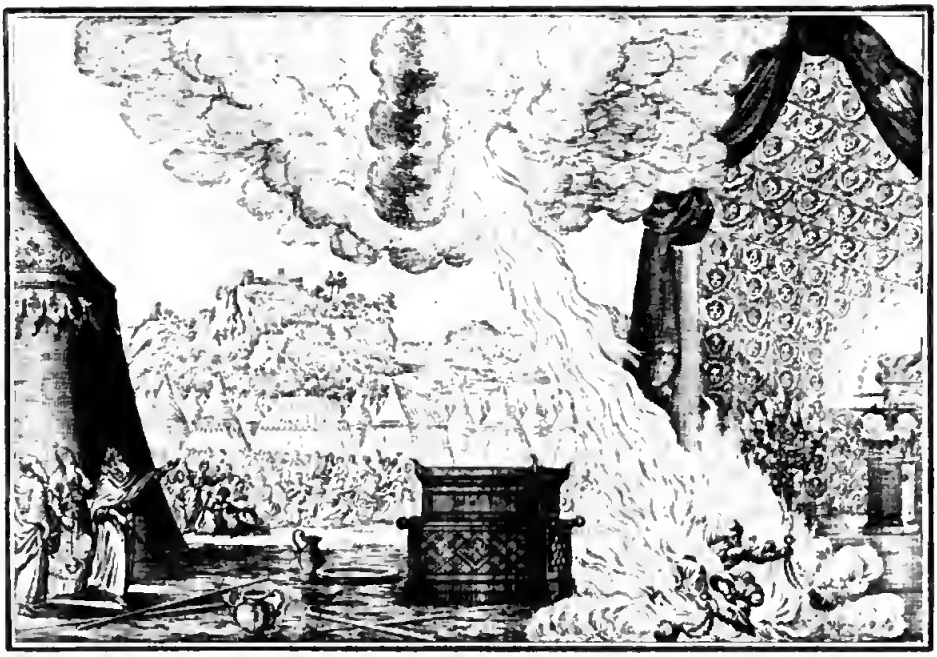
Exod C 32. Jſrael / in dem Moſe lang auf dem Berge mit Gott redet / laſſt ſich ein gegoſſenes Kalb machen / es zu wollehren anbeten
C 33 In der neuaufgerichteten Hutt des Stiffts erſcheinet und redet Gott mit Moſe aus einer wolkhen ſeule
Auf dem Berg Sinai gehet Gott mit ſeiner Herrlichkeit für Moſe uber



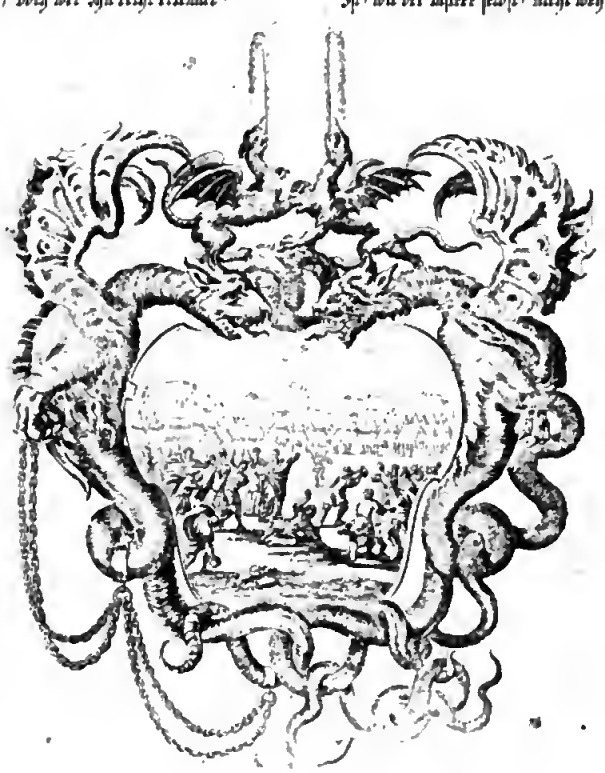
So kan dan Jſrael ſo teuffelhafft vergeſſen /
Daß es den wahren Gott in eygner Stimm gehört?
Und kann ſichs dann ſo bald erdreyen ſo vermeſſen /
weil Moſis Audienz bey Gott ſo lange wehrt /
Das ein gegoſſnes Kalb von Aaron er-schmaidt /
und bis für ſeinen Gott wirfft ſtellt und richtet auf /
Verehrts und betets an / ſpihlt / wutet / tobt und ſpringet /
trun hund iſt ja ſo toll im ſeiner Wut und lauff.
Dein Zurnen iſt belobt / O Moſe! eh mag brechen
der Stein / der das Geſetz von Gott geſchrieben hegt /
Alß ſo ein Jüden Herh Gnad abre iſt zuſprechen
die Gute Gottes / die noch gleich wohl Liebe traigt
Zu der und deinem Volkh. Sie wohnt und redt mit dir:
Auch ſeine Herrlichkeit geht deinen Augen für.



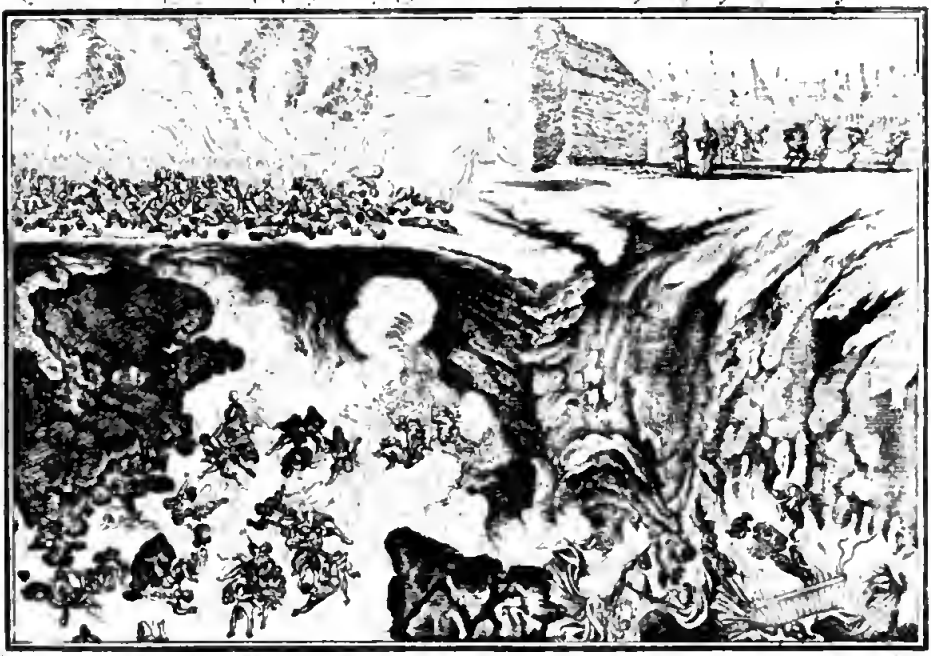
Levit 10 C Weil Nadab und Abihu frembd Feuer zu dem Opffer bringen / werden
Sie von Gott mit Feuer vom Himmel verzehret.
24. C Einer der Gott gelaſtert wird geſteiniget von der Gemein.



Ein Frembd gemeines Feür will Gott durch aus nicht ſehen
auff ſeinem Brand Altar / geheiligt ſoll es ſein.
Weil Aarons Söhne dann hierinnen es verſehen /
und ein verbotnes Feur für Hütte tragen ein /
wird Gottes Zorn entbrant / daß Er auch Sie verbrenet /
mit Himels blitz und ſtrahl ſchlagt Er Sie ploͤtzlich todt.
From iſt der güte Gott / doch wer Ihn recht erkennet /
Weiſt / daß Er auch gerecht und ſcharff iſt / wie Er troht
die Sünde fordert Forcht / ſo wohl alß Glaubens hoffen.
wer Gott mit Forcht vertraut / der hats in allem gut.
Wirff Iſrael / wirff ſcharff / daß er werd recht getroffen /
der Gott gelaſtert hat / aus Hollen grimm und wuth.
Wer hier nicht ſeine hand will Gott für Schlaͤger geben /
Iſt / wie der laſterer ſelbſt / nicht wehrt daß er ſoll leben.



Num. C. 16 Die Rotte Korah / Dathan und Abiram ſetzet ſich wider Moſen und Aaron. Gott ſtrafft ſie / das die Erde brechen und ſie lebendig verſchlingen muß: auch verzehret ſein Rach Feuer 250 / die Ihnen wollen nachhengen.
C. 17. Das Aarons Geſchlecht zum Prieſterthum erwehlt ſey / mit Aarons dürrer und doch Früchttragender Stab bezeugt.



Verruchte böſe Leut / dörfft Ihr Euch deß erkühnen /
das Ihr Euch wider Gott ſo frevenlich empört /
Und was auch Moſe ſagt / Euch doch nichts kan verſühnen?
ſo ſchwebt dann die Straff / dergleichen nie erhört /
Die Erde reiſſt ſich auff / und ſoll Euch nicht mehr tragen /
mit allem / was Ihr habt / fahrt Ihr dem Abgrund zu.
Und weil auch ander noch / diß Straffgericht beklagen
Und geben Moſi Schuld / hat Gott auch noch nicht Ruh.
Von Ihm fahrt Feuer aus / welchs alle die mit freſſen /
die murrend Ihre hand und böſe Zung bewegt.
Damit nun Iſrael nicht mehr ſey ſo vermeſſen /
(Gott raumt ſelbſt gern beyſeits was ſeinen Zorn erregt)
Aus Aarons dürrer Stab / ſo blut alß mandlen tragen /
Und von der Prieſter wahl / des Höchſten wunder ſagen.

Num. 21. C. Feurige Schlangen ſtreffen das Mürren über das Himelbrod: dar Cur dagegen richtet Moſe die eherne Schlange auf.

Cap. Von ſiben Altären will Bileam das Heer Iſrael verfluchen und muß es nach Gottes willen dagegen ſegnen.

Weil Himel ſo frech daß Manna mag verachten /
ſo ſendet Gott zur Straff Feur-Schlangen under ſie.
daß aber niemand muſſ an deren Gifft verſchmachten /
iſt ſeiner Angab nach / ein Mittel ohne Mich.
dann Moſe muß dafür die eherne Schlang aufrichten.
wer nur gebiſſen war / und ſahe diſe an /
dem ſchmertzte zwar das Gifft / doch aber dach mit nichten

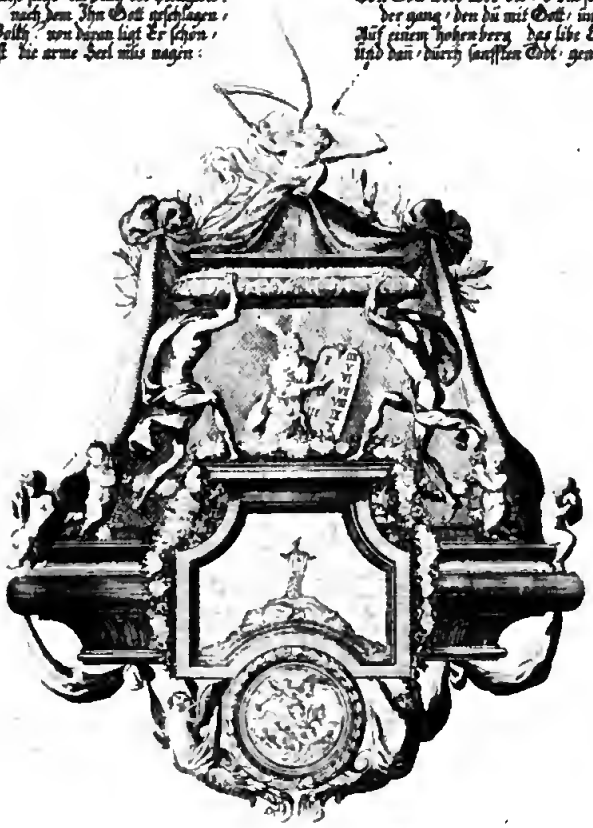
Ihn tödten. Eben ſo / wie Bileam nicht kan
mit ſeiner Zauberey das Jüden Volck verfluchen /
Gott nöthigt Ihn wohl eh daß Er es ſegnen müs.
Wo Sund und Teuffels Gifft will wüten / laſſt uns ſuchen
die eherner Gifft Artzney durch wahren Glau und Buß /
die Gott in Jeſu uns am Creus hat zugerichtet.
dadurch wird ſolches Gifft und aller Fluch vernichtet.

4 Buch Moſe. Cap 31 Iſrael ſchlagt die Midianiter und mus auch alle gefangene Weiber erwurgen.
V. 48. weil Iſrael in diſem Streit nicht einen Mann verluert / bringen die Haupt Leute dem Herrn Geſchenkhe.

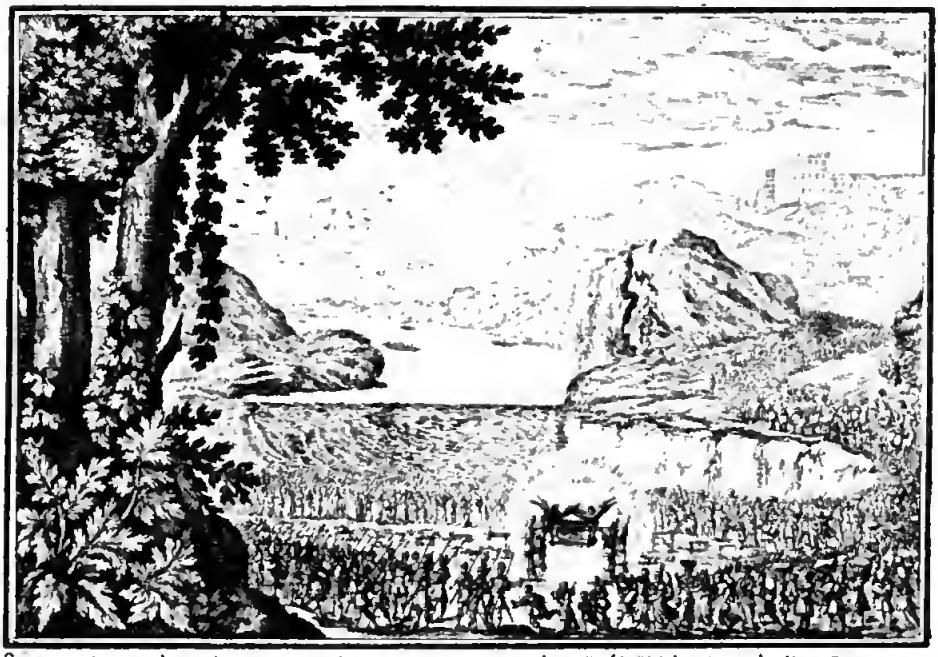
Weil nach des Balaams / des Zauberer Meysters Rath /
die Weiber Midian / die Ehbrechmeſſige Hurern /
Das Jüden Volkh verfuhrt / zu groſſer Miſſethat /
hernach / nach des Herrſchen Wort / daß ſie darauf erſchlagen /
Geboren ſey nicht geſchenkht; Ihr winſlen und Geheul /
und alles klaglich thun erhalte kein verſchonen:
Das Schwerdt in ſcharffem Grim / ſey Ihr beſcheidner theil /
Womit die Rach nun Ihr Leiden woll belohnen /
und weil in diſem Streit das Volkh ſo gottlich war /
das von gantz Iſrael nicht iſt ein Mann umbkommen /
Brinnt Mann die tollharſte Beſchruth dem Herrſchen dar /
die diſes Volkh im Krieg den Feinden abgenommen /
Macht heiſſe Sunden brunſt den Luſſer Gottes brennen /
So ſpeiet ſeine Gnad die ſo ſie recht erkennen

Deut. 3. Cap. Og / der König zu Baſan / einer von den Rieſen / wird von Iſrael überwunden und geſchlagen.
34. Cap. Moſe muß auf den Berg Piſga gehen / ſihet von ferne das gelobte Landt / ſtirbt / und wird von Gott begraben.

Og / von der Rieſen Art / wird nach dem Bett gemeſſen:
Neun Elen iſt er lang / (von Rieſen) viere breit.
So lang die Bibel bleibt / wird ſeiner nicht vergeſſen /
ob gleich ſein Nahm nicht ſteht im Buch der Seligkeit.
Allein weil hülfft Ihn diß / nach dem Ihn Gott geſchlagen /
daß Moſen und ſein Volck / von dannen ligt Er ſchon /
Wo Höllenqual und Angſt die arme Seel muß nagen:
kommt einſt der Leib darzů / hat Er nichts mehr davon /
Auß daß Er ewig lang muß deſto ärger braten
auf einem groſſen Bett von heiſſer Höllen glůt.
Von Gott wird aber der / o Moſe / daß geraiſen
der gang / den du mit Gott / und Gott mit dir thůt /
Auf einem hohen berg das libe Landt zůſehen /
ůnd dann / durch ſanfften Todt / gen Himel heimb zůgehen.

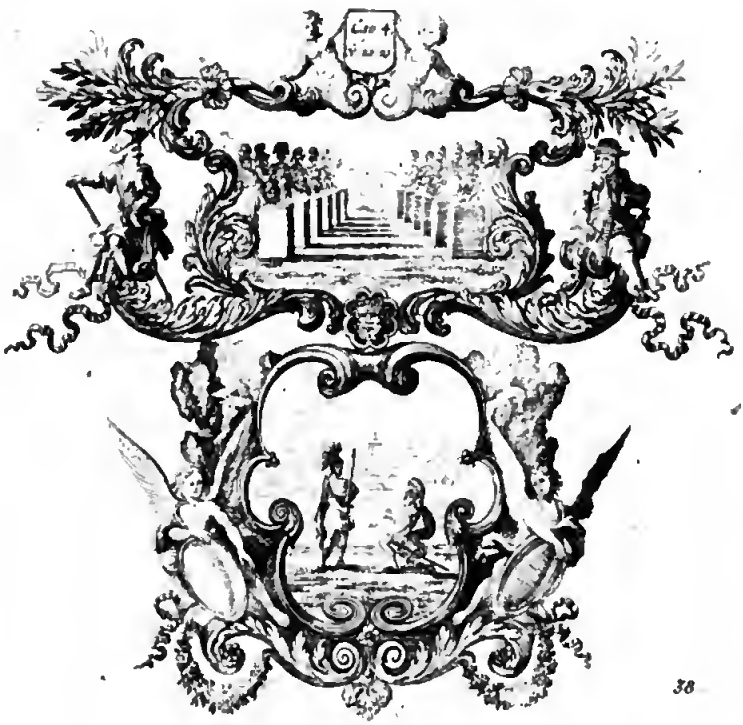


B. Joſua C. 3. Iſrael geht drockenes Fuſſes durch den Jordan in das Land Canaan. C. 4. Nach der Zahl der Stamm Iſrael richtet Joſua zu ſolchem Fuſs Gedächtnuſs Steine auf. C. 5. Der Fürſt über das Heer Gottes erſcheint dem Joſua alſs ein gewaffneter Mann.



Wie durch das rothe Meer der Außgang ward genommen
aus der Egipter Land / ſo ſolle auch jtz ſo ſein /
Daſs ins gelobte Land nicht anderſt ein ſoll kommen /
alſs durch den Jordans Fluſs / die Judiſche Gemein.
Die Lade geht gar an / und für der Prieſter Fuſſen
flieht gleich das waſſer weit / das es von oben ſteht /
Von Unden aber mus es eylind ſo verfluſſen /

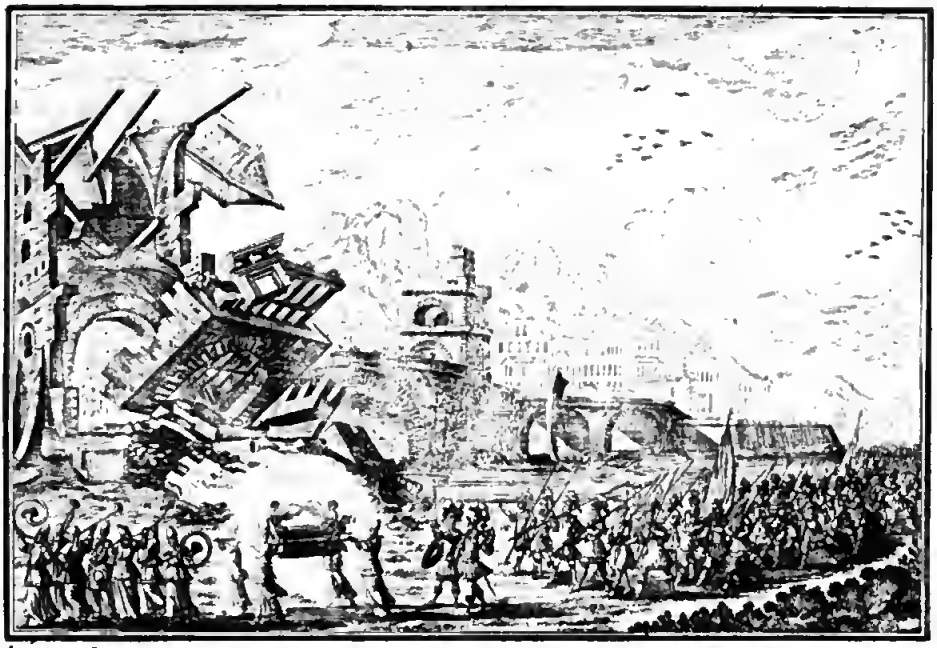
Daſs aller Volkh dadurch mit Drockinen Fuſſen geht
Hat Denkmahl mus hierob gemacht ſein von zwolff Steinen /
die Joſua richt auf in Mitten der Jordan.
Darauf der Engel-Fürſt Jhm Herrlich mag erſcheinen /
mit einem bloſen Schwerdt / als ein gerüſter Mann.
Sein Heer zu ſeinem Heer in Alliantz zubringen /
Friſch dran / O Joſua / es kan dir nicht mislingen.



Jos 6 C. Die Mauren der Stadt Jericho fallen ſelbſt umb / nach dem Joſua die Lade Gottes / under dem Poſaunen der Prieſter und dem Feldgeſchrey ſeines Volckhs umbher tragen laſſen.

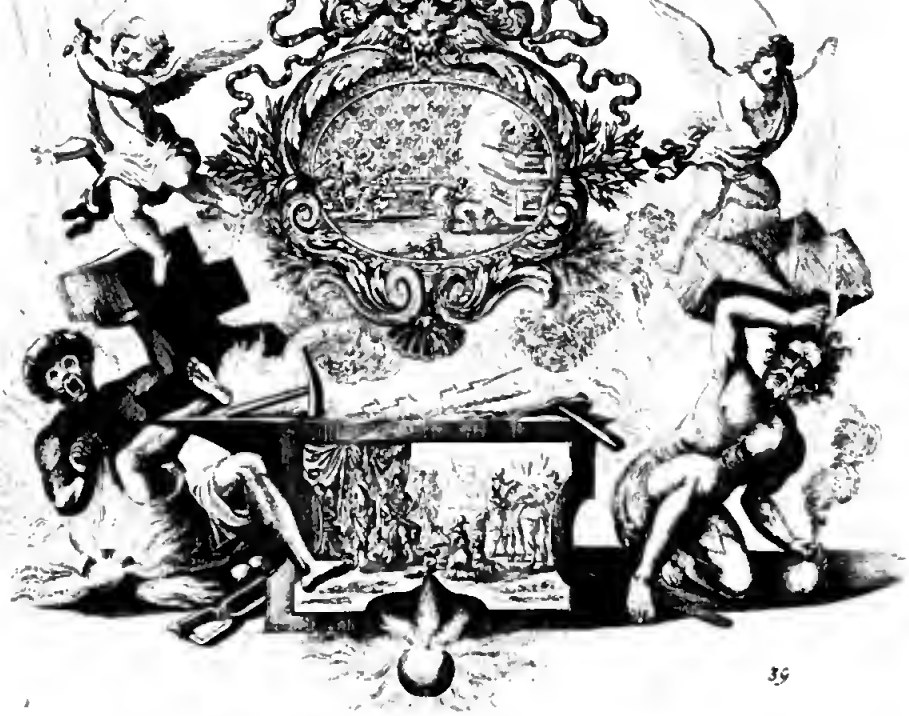
Cr Achan / der Bandbruch / bringt den Zorn Gottes uber Israel / deſwegen Joſua und die Eltiſten umb Gnade bitten.

Cg Mit Liſt und Betrug erhalten die Gibeoniten daß ſie von Joſua mit einem Bund zu Schutz genommen werde



So iſt nun Jericho Jnverdrist eingenommen
dem Helden Joſua und ſeinem Volck / doch ſo /
daß alle Kriegs Manier dabey ſich muſte ſchamen /
ja ſelbſt die Dapfferkeit des Siegs nicht werde froh
Gott muß mann umb die Stadt die Bunder-Lade tragen /
die Prieſter muſſen Jhm die Kurr Trompeter ſein /
Ein Feldgeſchrey des Volcks muß an die Mauren ſchlagen /

So fallen ſie darauf ringsher von ſelbſten ein.
Weil aber Achan ſich im Dann-Raub hat verſchuldet /
wird Gott durch das Gebet und ſeine Straff verſuhnt;
Er aber lernt dabei: wann Gott einmal was duldet /
belohn Er doch zuletzt wie manns an Jhm verdient;
Wie die von Gibeon der Rache wohl entkommen /
Weil Liſt der Demuth-Schein und mantel übernommen.



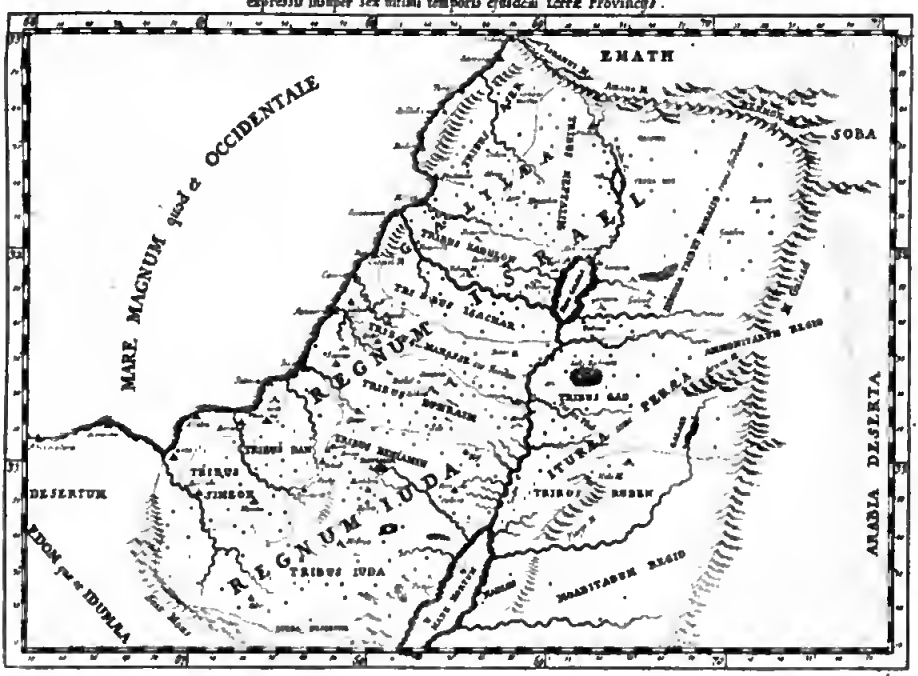
Jos. 10 Cap. In dem Josua wider Fünff Könige streitet / stehet die Sonne auf sein wort einen ganzen Tag still und gehet nicht under.
C. 12 und 18 Abriss deß gelobten Landes / wie es von Josua / nach dem Er 31 Könige überwunden / durch das Loß unter Israel vertheilet worden.

Was kan die Vernunfft nicht / die sich darinn ergötzet /
Zu thun / was unserm Gott mag lieb und dienlich sein?
Fünff Könige samlen sich / daß Sie sich wider setzen
dem Heer des Josua / der schlagt nun also drein /
daß Er die Sonn ersucht der Arbeit zuzusehen /
die dann / auf solch sein wort / sich so gar nicht beweget /
das Sie nicht eher will am Himmel untergehen /
biß alle diß Feind gestürtzt sind und erlegt.
Drauf lässt das schöne Land sich theilen durch das Loßen /
man ein und dreissig nun der König sind dahin /
die Josua / mit Gott / geschlagen und verstossen.
die Arbeit ist wohl groß / doch gros auch der Gewin.
Das Land / o Israel / sag dir dein Gott bescheret /
Ist aller dieser Muh und aller Schwerdt streich wehrt

IUDÆA seu TERRA SANCTA quæ HEBRÆORUM sive ISRAELITARUM

in suas duodecim Tribus divisa secretis ab invicem Regnis IVDA et ISRAEL

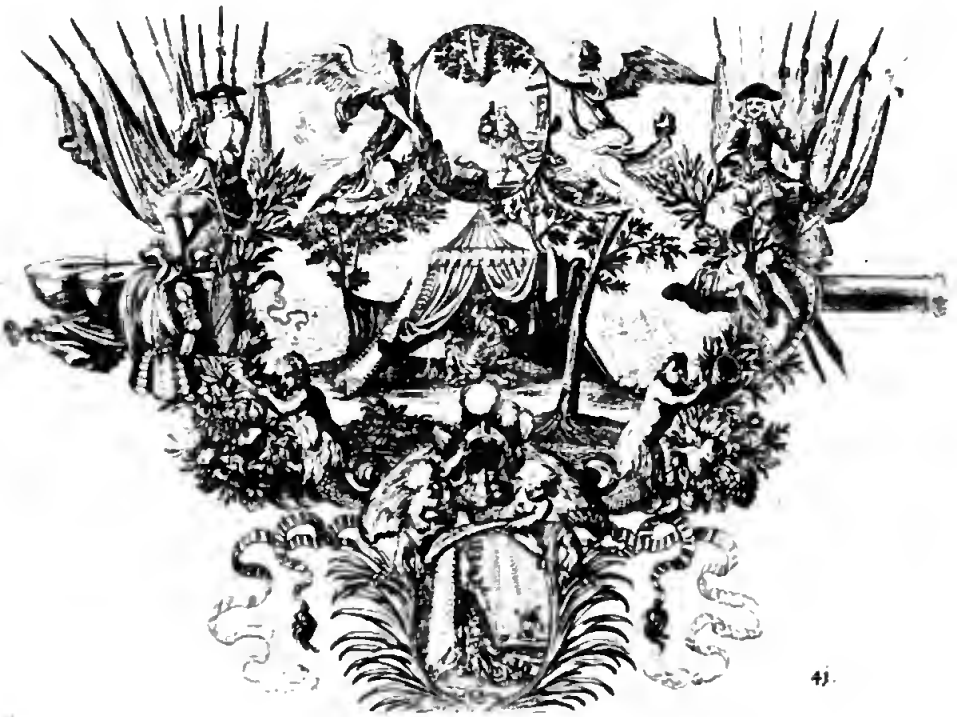
expressis insuper sex ultimi temporis ejusdem Terræ Provinciis.



Buch der Richter Cap 3. Eglon der König hatt Israel hart Ehud bringt geschenckte und ersticht Ihn
Cap 4. die Tapffere Jael schlagt dem Canaanitischen Generaln Sissern einen Nagel durchs Haupt
Cap 6. Gideon wird mit wunderen zu seinem Beruff gezogen.

Ein gutes Zeichen ists, wann trotzige Tyrannen
sich auff Ihr grosser Gluck und Ihre grosse Macht
Verlassen, und zu schanden dannt den Degen spannen,
dann eben diser Trotz macht, das Gott dessen Lacht,
Und solchen Hochmuth stürzt auch durch die Undertruckte.
So stosst sein gantzes Schwerdt in Eglons Wanst hinein
Ehud, durch den sein Volck Geschenck dem König schickte.

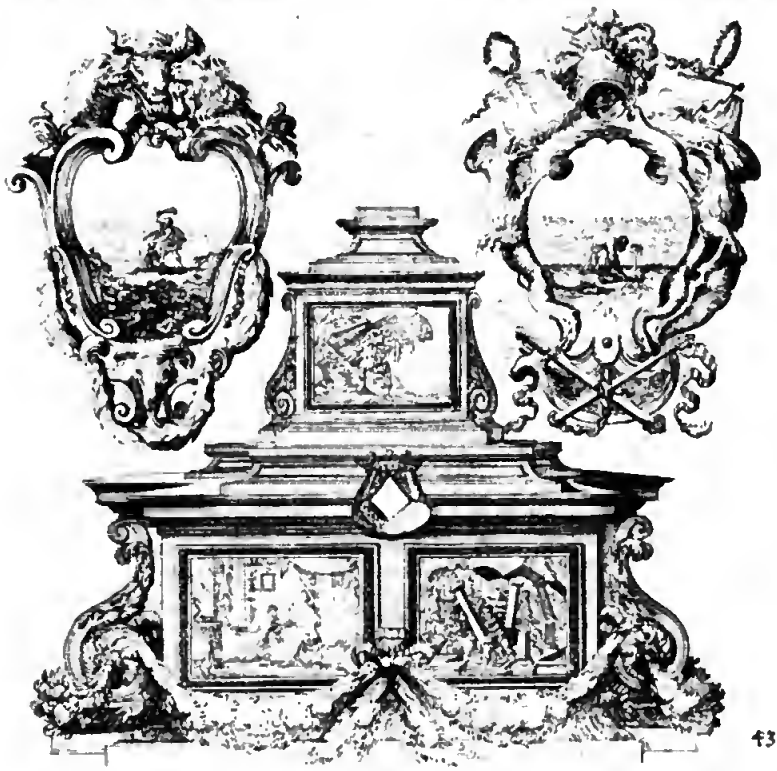
So kan des Sissera die Jael Meister sein,
dem Nagel Ihm im Schlaff durch beyde Schlaff zuschlagen
So wird dem Gideon dergleichen Kampf und Krufft,
Von Gott sehr wunderlich zu Gnaden auffgetragen,
dass Ihm der kalte Reiff, dass Feuer zum Opffer schafft.
Zu dem Er Gottes Gnad und Beystand recht vertrau,
Fallt wie Er wunscht auff Fell und nicht auff Fell der Thau.



Jud 7. C Gideon ſchreyet / jagt und ſchlagt das Heer Midian mit wenig Leuten bey Nacht durch ſchreyen und Fackel ſchwingen.
C 9 Den Tyrannen Abimelech wirfft ein Weib zu Todt mit einem Stuck von einem Mühl ſtein.
C 11 Jephtah thut ein unbedachtſamer Gelübde / welches ſeiner Tochter das Leben koſtet.

Die Kunſt des Höchſten iſt gar gerne in den Schwachen.
wer ſeiner Schwachheit nun vermeſſentlich vergiſſt
den pflegt Er gerne auch ſchwach / eh manch meint / zumachen /
Zumahl wann ſtoltzer ſin ſich ſtarcth daſein vermiſſt.
Das Heer aus Madian thut Gideon verjagen /
wann mit dreyhundert Mann Er es bey Nacht ſchreyt an /
Das ſie einander ſelbſt erwürgen und erſchlagen.

was nun ein ſchwaches weib mit einem Mühlſtein thu /
Das muß Abimelech an ſeinem Leib hart ſpüren /
Ihm ſchmeiſt eins Weibs Hand den Lebens Faden ab.
Mag Jephtah ſich ſo keck in dem Gelübd aufführen /
erfahrt Er wie ſo ſchwer Er ſich vereidet hab.
Die Zunge die ſo frech ein Opffer hat verſprochen /
hat ſeiner Tochter auch die Kehle abgeſtochen.

Iud. 14 Cap. Samson zerreisst einen Lowen, der Ihn anfallt. C. 15. Erschlägt 1000 Philister mit einem faulen Esels Kinbacken. Auss welchem entspringt eine wasser quelle daraus Er seinen Durst leschet.
C. 16. Er tragt die Thore der Statt Gasa auf einen Berg. Delila schwacht Ihn. Er reisst das haus umb u. erschlagt die Philister u. sich selb

Unmenschlich starther Mensch von mehr als Lowen Starcke
der als ein schwaches Lam den Lowen frisch zerreisst:
Und, dass es mich der Feind an seinem Leib selbst merthe,
mit einem Esels Kinn zu boden Taussend schmeisst.
Das nun darauss im dürst du schnell dich lowest laben,
was bosses Deus ein Kinn dir eine Quelle seyn.
Ists müglich, dass du noch kanst diese Starcke haben,
wann eine Hure dich zu Gasa sperret ein,
Das du die Thor der Statt aushebst und gar vertrügest
auf einen hohen Berg, wie komts, o Simson, dann:
Das dich der Delila dich in den Schos hinlegest,
und sanft leicht sinnig auss, dass sie dich schwachen kan.
Reiss nun das Hauss gleich ein, dass deine Feind verderben,
Du wirst doch auch, ganz blind, so schwach als starck, mit sterb